

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.  
Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 6.



Insertionspreis:  
die dreizehnpaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Pfg.  
Inseraten-Annahme  
bis 11 Uhr Vormittags.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Bei bevorstehendem Quartalwechsel

werden besonders unsere auswärtigen Abonnenten gebeten, die Abonnementsverneuerung im eignen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anzuwenden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes keine Unterbrechung erleide.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Der Fleischermeister Herr R. Kellermann hier selbst beabsichtigt auf seinem Grundstück **Gottshardtsstraße Nr. 16** eine **Schweine-schlächterei** zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Reichs-Gewerbeordnung wird dies Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Erinnerungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 2 Wochen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Vorverfahren nicht mehr angebracht werden können.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in unserem Communalbüro zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Verhandlung der eventl. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist **Termin** auf dem Herrn Bürgermeister Reinehardt auf

**Mittwoch, den 16. Juli cr.  
Vormittags 11 Uhr**

andereraumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage, als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung vorgeladen werden, daß im Falle ihres Nichterscheinens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Merseburg, den 20. Juni 1890.

**Der Magistrat.**

Nachdem festgestellt worden, daß am 4. Mai d. J. in der Stadt Merseburg ein getriebener Hund mit der **Tollwuth** befallen gewesen ist und daß dieser Hund frei umhergelaufen war, wird auf Grund des § 20 der Bundesraths-Instruktion vom 24. Februar 1881 hierdurch die **Festlegung aller Hunde** in der **Ortschaft Trebnitz** für die Dauer von **3 Monaten** vom Tage der Tödtung des genannten Hundes ab gerechnet, also bis **einschließlich zum 8. August d. J.** angeordnet.

Das Führen der mit einem sichern das Beißen verhindernenden Maulkorbe versehenen Hunde an einer kurzen Leine, ist gestattet. Ohne polizeiliche Erlaubniß dürfen inoffenen Hunde aus dem Gemeindebezirk Trebnitz in der Zeit der Hundesperre nicht ausgeführt werden.

Frei umherlaufende Hunde werden ohne Weiteres getödtet und verfallen die Besitzer derselben außerdem in eine Geldstrafe bis zu 150 Mark ev. verhältnißmäßiger Haft.

Dürrenberg, den 22. Juni 1890.

**Der Amtsvorsteher.**  
Grund.

Merseburg, den 23. Juni 1890.

### Politische Tagesfragen.

(\*) Im Reichstage ist wieder der Wunsch laut geworden, die Plenarsitzungen möchten noch in diesem Monat zum Abschluß kommen. Das wäre aber nur möglich, wenn die Beratungen sich ganz glatt abwickeln, und davon ist bisher nichts zu bemerken, im Gegentheil ziehen sich die Beratungen recht in die Länge.

Der neue Nachtragsetat, welcher dem Bundesrath zugegangen ist, verlangt rund 73 1/2 Millionen und zwar an dauernden Ausgaben (für die Verstärkung des Friedensstandes der Armee) 8 1/2 Millionen, an einmaligen Ausgaben 65 Millionen Mark. Von den einmaligen Ausgaben sind für neue Geschütze und Gewehre 25 Millionen, für die großen Reservirungen dieses Jahres 12 Millionen, für Garnisonbauten in Ost- und Westpreußen 5 Millionen, für postalische Anlagen 1 1/2 Millionen, für strategische Bahnen 10 Millionen. Die einmaligen Ausgaben sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Die Reservirungen gelten dem Einzeircieren mit dem neuen Gewehr.

Fürst Bismarck über sich selbst. Nunmehr hat der bisherige Reichskanzler sich auch deutschen Herren gegenüber über seinen Rücktritt und über seine gegenwärtige Stellung geäußert. Es geschah das gegenüber Düsseldorf'schen Herren, welche ihm eine Adresse überreicht hatten. Der Fürst verhehlte nicht, daß er sich gerade bei seinem jetzt sehr günstigen Gesundheitszustande kräftig genug gefühlt habe, die Bürde seines Amtes noch weiter zu tragen, daß er auch gern dazu bereit gewesen sei und gehofft habe, bis zu seinem Lebensende in bisheriger Weise dem Vaterlande dienen zu können. Unter den gegebenen Verhältnissen habe er sich aber sagen müssen, daß seines Bleibens nicht mehr sei. Er sei jetzt Privatmann, und habe keinen sehr hehrlichen Wunsch, als allseitig als solcher betrachtet und behandelt zu werden; man solle ihn doch deshalb in Ruhe lassen. Daß er auch als Privatmann noch besonderes Interesse an der Politik nehme, sei erklärlich, da er sich doch 40 Jahre lang ausschließlich mit derselben beschäftigt und ihr alle seine sonstigen Neigungen und mannigfachen Beziehungen zum Opfer gebracht habe. Nichts liege ihm aber ferner, als auf den Gang der Politik erneut

einen Einfluß erstreben zu wollen. Alles, was die Zeitungen nach dieser Richtung schrieben, sei unrichtig. Möchten dieselben doch endlich aufhören, ihn in solcher Weise zu verdächtigen. Aber gerade diejenigen, deren Wünsche durch seinen Rücktritt vom Amte Erfüllung gefunden, suchten ihm auch die Rechte eines Privatmannes zu schmälern. Er lasse sich aber das jedem Privatmanne zustehende Recht der freien Meinungsäußerung nicht nehmen. Auch könne er sich hierin durch die Rathschläge ihm früher wohlgefinnter Blätter nicht beirren lassen. Er glaube nicht, daß er nach dem 20. März weniger in der Lage sei, ein richtiges Urtheil zu fällen, und richtiger zu handeln, als vorher, und er fühle sich durchaus im Stande, die volle Verantwortung für sein Auftreten zu übernehmen. Alles aber, was er thue, könne nach seiner Auffassung doch nur bezwecken, der Dynastie und dem Vaterland zu nützen. Mit besonderem Dank an die Abordnung, deren Erscheinen ihm wohlgethan habe, schloß er diese längeren Ausführungen. Nach der Bestätigung der Adresse lud der Fürst die Herren zu einem Spaziergang in den Park ein, worauf ein Frühstück im Kreise der Familie und einiger Gäste folgte. Der Fürst, welcher sehr wohl und frisch aussah, belebte die Tafel durch die Wiedergabe interessanter Erinnerungen aus seinem Leben und Bemerkungen über verschiedene Tagesfragen.

Ein Gutachten des Herrn Eugen Richter. In einer Besprechung des deutsch-englischen Vertrages über Afrika in der „Freisinnigen Zeitung“ finden wir folgende Stelle: „Unseres Erachtens hat daher Deutsch-Afrika nach Abschluß dieses Vertrages für Deutschland noch weit weniger Werth als früher.“ Früher aber hat das Richter'sche Blatt, sowie auch dessen Begründer stets die völlige Werthlosigkeit der deutschen Kolonien „nachgewiesen“ und auch in dem bekannten deutsch-freisinnigen A.-B.-C.-Buch ist „die Ueberzeugung von der Werthlosigkeit der ostafrikanischen Besitzungen auch in der Zukunft“ ganz besonders betont. Nun also sollen diese Besitzungen noch weit weniger Werth haben, als früher? Man darf gespannt darauf sein, ob Herr Richter, der schon manches nette Redentumsstück fertig gebracht hat, auch den Nachweis zu führen unternehmen wird, daß ein Gegenstand noch weit weniger werth sein kann — als nichts.

(§) Herr Debel mahnt zur Ruhe. Der bekannte und jedenfalls bedeutendste socialdemokratische Parteiführer, Debel, hat in einer in Berlin abgehaltenen großen Versammlung in sehr bemerkenswerther Weise die Arbeiter vor dem Siegesrausch, der sie seit dem 20. Februar erfülle, gewarnt, und von den zahlreichen unbedachten Streiks abgemahnt, welche jetzt unternommen würden.

Die socialdemokratische Fraktion des Reichstages hat den Beschluß gefaßt, im Plenum gegen die Resolutionen des Abg. Windthorst zur Militärvorlage zu stimmen. Herr Windthorst macht von der

Annahme seiner Resolutionen bekanntlich auch seine Zustimmung zur Militärvorlage abhängig. Würde auch die freisinnige Partei noch gegen die Resolutionen stimmen, so hätten dieselben, da die Parteiparteien nicht allen zustimmen, keine Mehrheit für sich, und unter diesen Verhältnissen könnte dann leicht die ganze Militärvorlage verworfen werden. Nach Windthorst's Erklärungen ruht in der Haltung der freisinnigen Partei das Schicksal der Militärvorlage.

### Parlamentsberichte.

#### Deutscher Reichstag.

23. Sitzung vom 21. Juni. Mittags 12 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten: von Bütticher.  
In der heutigen Sitzung wurden bei Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Gewerbeverträge, die §§ 26 bis 47 ohne nennenswerthe Debatte im Wesentlichen unanändert in der Fassung der Kommissionbeschlüsse angenommen. — Im § 48 hatte die Kommission den Zusatz zu der Regierungsvorlage beschlossen, daß das Statut bestimmen könne, daß die Zuzahlung der Beiträge in dem ersten, auf die Anlage angelegten Termine fest zu unterbleiben habe. Nach längerer Discussion, in welcher sich auch Staatssekretär des Reichsamt des Innern Staatsminister Dr. v. Boetticher für die Aufrechterhaltung der Regierungsvorlage ausgesprochen, nahm das Haus unter Ablehnung des Kommissionenbeschlusses den Paragraphen in der Fassung der Vorlage an. — Zu § 49 hat die Kommission beschlossen, die Berufung nur in den Fällen zuzulassen, in welchen der Betrag des Streitgegenstandes den Betrag von 100 M. übersteigt. Die Abg. Muer (Soz.-Dem.) und Genossen wollen die Berufung überhaupt beseitigen. Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) will die Berufung in allen Fällen zulassen. Raubem die Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) und Singer (Soz.) ihre Anträge und Abg. Dr. v. Cuny (nat.-lib.) die Kommissionbeschlüsse als einen Vermittelungsversuch entworfen hatten, wurde um 3 Uhr die Weiterberatung auf Montag, 23. Juni, Nachm. 1 Uhr vertagt.  
Anschließend fand die dritte Beratung des ersten Nachtragsgesetzes, sowie Wählprüfungen auf der Tagesordnung.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. (Vom Hofe.) Unser Kaiser traf am Sonnabend Vormittags 9 Uhr von seinem Besuche des Krupp'schen Establishments in Essen wieder in Berlin ein und zwar in Begleitung der Kaiserin, der ältesten Prinzen und eines zahlreichen Gefolges, um in Lichterfeld der feierlichen Nagelung der dem zweiten Bataillon des Kadettenkorps verliehenen Fahne beizuwohnen. Der Feldprobst Dr. Richter sprach den Segenspruch, wobei der katholische und der evangelische Anstaltsgeistliche assistierten. Der Kaiser ließ sodann das Bataillon auf dem Rajernhofe antreten, stieg zu Pferde und übergab die Fahne mit einer kurzen und kräftigen Ansprache. Se. Majestät führte aus, daß er sich entschlossen habe, dem 2. Bataillon eine Fahne zu verleihen und knüpfte daran die Erwartung, daß die Kadetten stets dieser Auszeichnung eingedenk sein und durch treueste Pflichterfüllung sich derselben werth zeigen werden. Die Fahne sollte sie daran gemahnen, welche Pflichten ihrer harrten, wenn sie in der Armee eingetreten und der Fahne ihres Truppenteils Treue und Gehorsam geschworen hätten. Der Bataillonskommandeur antwortete mit einem Hoch auf den Kaiser. Nach stattgehabtem Vorbeimarsch und einem Frühstück lehrte das Kaiserpaar nach Potsdam zurück. Abends fand auf der Bsauneninsel ein leider durch Regen etwas beeinträchtigtes Gartenfest statt, zu welchem zahlreiche Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages geladen waren. Die Herren waren bis Wannsee mit der Bahn gefahren und wurden dort von dem Kaiser persönlich mit dem Dampfer „Alexandrine“ abgeholt. Am Sonntag wohnte die gesammte kaiserliche Familie dem großen Reiterfest bei, welches aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums des Regiments des Gardes du Corps in Potsdam stattfand. Die Prinzessinnen Victoria und Margarethe ritten selbst in der Quadriga mit. — Kaiser Wilhelm empfing am Sonntag den Reichszkanzler von Caprivi, den Staatssekretär von Warschau und den englischen Kolonialdirector Anderson. Alle drei Herren wurden zur Tafel gezogen. — Das Reichstagspräsidium wurde von der Kaiserin Friedrich empfangen. — Die Kaiserin Friedrich wird in dieser Woche in Büchberg mit ihren Töchtern zum Besuch des Fürsten von Schaumburg- Lippe eintreffen.

Der jüngste Sohn des Fürsten ist bekanntlich der Bräutigam der Prinzessin Victoria.

— Der nahe Rücktritt des Reichschatz-Secretärs von Malchahn-Gülz, welcher seinen Posten kaum zwei Jahre bekleidet hat, ist nach der Köln. Ztg. entschieden, und auch der Abgang des preussischen Finanzminister, Herr von Scholz, dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Es verlautet, daß zur Herbeiführung einer größeren Selbstständigkeit in der Leitung der Reichsfinanzen der neue preussische Finanzminister, als welcher Herr Miquel gilt, zugleich zum Reichschatz-Secretär ernannt werden wird.

— Wie der Reichsanzeiger veröffentlicht, ist nach dem Ausscheiden des Oberhof- und Hausmarschalls von Liebenau der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg unter Befassung in dieser Stellung zugleich zum Oberhof- und Hausmarschall ernannt worden.

— Reichskommissar Major Wischmann ist in Berlin angekommen und von zahlreichen Bekannten und Freunden, Mitgliedern der Kolonialvereine u. begrüßt worden. Der Reichskommissar hat in Ostafrika sein schwieriges Werk mit großer Ruhe, Umsicht und Thatkraft durchgeführt und die allgemeine Anerkennung wird seinem Wirken nicht fehlen!

— Die Berliner Kolonialkreise demontrieren gegen das deutsch-englische Kolonialabkommen. Folgende Mittheilung wird verandt: „Die deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Berlin, hat beschlossen, entsprechend der allgemeinen Stimmung in kolonialen Kreisen, von dem geplanten und bereits eingeleiteten Feste zu Ehren des Reichskommissars Wischmann und der Schutztruppen Abstand zu nehmen. Grund zu dem Beschlusse ist die durch das deutsch-englische Abkommen gänzlich veränderte Lage in Ostafrika, welche zu Freudenfesten keine Veranlassung mehr bietet.“

Paris, 23. Juni. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, gab am Sonnabend Abend zu Ehren des Präsidenten Carnot ein großes Diner, an welchem auch die Minister Freycinet, Ribot und Roche und der englische und der türkische Botschafter theilnahmen. — Der internationale Telegraphencongress in Paris ist nach einer Unterzeichnung der Protocolle durch alle Vertreter geschlossen worden. — Ein neuer großer Finanzskandal steht in Paris bevor. Der Director Christophle des unter staatlicher Kontrolle stehenden großen Finanzinstitutes „Credit Foncier“ hat seine Stelle zu ganz gemeinen Börsenspekulationen benützt, die der Bank zwar keinen greifbaren Schaden gebracht, aber dem Director in einer unerhörten Weise die Taschen gefüllt haben. Die Entlassung desselben steht bevor.

London, 23. Juni. Auf Neu-Fundland, wo bekanntlich schon längere Zeit ein erbitterter Zwist zwischen französischen und englischen Fischern wegen der Fischereirechtigkeit besteht, ist es jetzt zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Auf beiden Seiten wurden zahlreiche Personen verletzt. Die in der Minderheit befindlichen französischen Fischer mußten schließlich die Flucht ergreifen.

Rom, 23. Juni. Das Gerücht, der Cardinal-Staatssecretär Rampolla wolle von seinem Posten zurücktreten, wird jetzt für unbegründet erklärt.

Bukarest, 23. Juni. Die rumänischen Kammern haben die Umwandlung der bisherigen sechsprocentigen Rente in eine vierprocentige beschlossen und sind dann vertagt worden.

### Die Cholera in Spanien.

Die Cholera ist in der Provinz Valencia in weiteren Orten aufgetreten, aber allenthalben ohne besondere Heftigkeit. Freilich hat die spanische Regierung die Krankheit so lange vertuscht, daß man nicht weiß, ob sie jetzt in allen Städten die Wahrheit sagt.

In Malaga ist der Typhus ausgebrochen nicht das gelbe Fieber, wie es bisher hieß.

Die neuesten Choleraerdepochen lauten:

Madrid, 22. Juni. Nach einer Meldung aus dem Dorfe Fenollet in der Provinz Valencia sollen dort ebenfalls fünf Cholerafälle vorgekommen sein, von denen einer tödtlich verlief.

Madrid, 22. Juni. Nach Meldungen aus Valencia sollen auch in Datretonba bei Rugat 6 Cholerafälle, darunter 3 mit tödtlichem Ausgang, vorgekommen sein.

### Provinzial-Ausschuß.

Wiesbaden, 10. Juni. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des Königl. Landraths Herrn von Rauch Haupt-Storckow am 28. Mai d. J. hier eine Sitzung abgehalten, an welcher für die Königl. Staats-Regierung Sr. Excellenz der Ober-Präsident der Provinz Sachsen Herr von Wolff und der Königl. Oberpräsidial-Rath Herr von Arnstedt Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben. Der erste Nachtrag zu dem Beschlusseplan der Beamten des Provinzial-Verbandes für 1890/92 wurde genehmigt. Für eine in eine der Provinzial- Irrenanstalten aufgenommene Geistesranke wurde der vom letzten Provinzial-Landtage festgesetzte Verpflegungssatz der 2. Klasse von 800 M. kraft der dem Provinzial-Ausschuß durch den neuen Reglements-Nachtrag erteilten Ermächtigung auf 600 M. jährlich ermäßigt.

Einem Orts-Armen-Verbande wurde zu den Kosten der Armenpflege eine einmalige Beihilfe aus Landarmenfonds bewilligt.

Ueber die für das Rechnungsjahr 1890/91 nachträglich eingegangenen Anträge auf Gewährung von Chauffee-Prämien und Wegebau-Unterstützungen wurde Beschluß gefaßt. Bewilligt wurden zusammen für 13505 Meter Chauffee-Neubauten und eine Brücke 67024 M. und für den Ausbau von 18017 Meter Communicationswegen und zwei Brücken 84783.90 M. Für drei Communicationswegen wurden die früher bewilligten Beihilfen auf Antrag der Hauptstellen erhöht und bezüglich des Ausbaues eines Communicationsweges die wegen seiner Bauern der Unterhaltung von dem Hofstaat zu übernehmende Verpflichtung anderweit formuliert.

Zu der Regulierung einer Strecke des Bahnlusses im Kreise Worbis wurde eine Beihilfe aus dem Landes-Meliorationsfonds zugesagt.

In der Sache bez. die vom 11. Provinzial-Landtage beschlossene Anlegung eines Obstfortengartens bei Halle wurde dem von der Königl. Regierung gefertigten Entwurfe eines Vertrages über Erpachtung eines Domänen-Grundstücks in der Hür Dienitz zugestimmt sowie die Herstellung der zunächst erforderlichen Einrichtungen (Erbauung einer Gärtnerwohnung, Einriedigung des Pachtgrundstücks in den zunächst benötigten Umfang und Anlegung eines Brunnens) und die Annahme eines Gärtners zum 1. October d. J. genehmigt.

Für den Generaldirector der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen wurde der General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen, Herr Bartz zum ersten Stellvertreter gewählt.

Außerdem wurde über die Einberufung eines Hilfsarbeiters im Decernat der Landes-Direction und über die Gewährung von Umzugskosten an einen Provinzialbeamten Beschluß gefaßt.

### Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten.

Seit seiner Begründung im Winter vorigen Jahres hat der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen u. recht erfreulich an Umfang zugenommen und eine rege Thätigkeit entwickelt.

Die ersten Monate seines Bestehens haben auf das Deutlichste dargelegt, wie zweckmäßig es war, an eine Verbandsbildung für die Genossenschaften im Central-Vereins-Betriebe zu denken. Es gehören diesem Verbands, dessen Aufgaben mannigfacher Art sind, schon bereits 40 eingetragene Genossenschaften an. Der Verband hat nun auf den 25. d. M. d. 26. Juni d. J. die 2. Generalversammlung nach Halle u. S. einberufen.

Von den zur Verhandlung kommenden Gegenständen der Tagesordnung sind besonders folgende erwähnenswert:

1. Berichtserstattung über die Thätigkeit des Verbandes.

2. Festhaltung des Beitrages zum Verbands für die einzelnen Genossenschaften.

3. Anstellung des Verbandsrevisors.

4. Anstellung einer Central-Genossenschaft zum Ankauf von landwirtschaftlichen Verbrauchsgütern wie Düngemittel, Futtermittel, Sämereien u. für die Verbands-Genossenschaften.

Zu diesem Schritte sieht sich der Verband veranlaßt, nachdem jetzt bereits in unserer engeren Heimath eine größere Anzahl von Consumvereinen sich gebildet hat. Eine alte genossenschaftliche Erfahrung aber ist es, daß der größtmögliche Vortheil genossenschaftlicher Arbeit erst dann zu erzielen ist, wenn eine Centralisation der einzelnen Genossenschaften innerhalb eines größeren wirtschaftlichen Gebietes stattgefunden hat. Denn nur auf diese Weise können die Vortheile genossenschaftlicher Arbeit im vollen Maße geerntet und andererseits die bringen gebotene Entlastung der Vorstände der einzelnen Genossenschaften herbeigeführt werden.

5. Versicherung der Mollerei-Genossenschafts-Beamten gegen Unglücksfälle.

6. Eine Mollerei-Ausstellung in Halle a. S. im Herbst 1890 oder Frühjahr 1891.

7. Festhaltung einer einheitlichen Buchführung für Mollerei-Genossenschaften einerseits, wie für Consumvereine andererseits.

Bei der Bedeutung dieser einzelnen Gegenstände für die weitere Entwicklung des Genossenschaftswesens in unserer engeren Heimath steht zu erwarten, daß der Beschluß ein recht zahlreicher werden wird. Es sollte keine Verbands-Genossenschaft veräumen, ihre Delegierten zu senden.

## Bermittelte Nachrichten.

\* (Einer großen Gefahr entronnen.) Unser Kaiser und der Kronprinz von Italien sind, wie jetzt erst bekannt wird, am vorigen Mittwoch auf einer Eisenbahnfahrt nach Berlin einer großen Gefahr entronnen. Als nämlich der kaiserliche Extrazug die Station Nowawes-Neuendorf eben passieren sollte, kam noch ein mit schweren Balken beladenes Fuhrwerk über das Geleise gefahren. Dasselbe fuhr so langsam, daß die Barrieren nicht rechtzeitig geschlossen werden konnten. Der Lokomotivführer des kaiserlichen Zuges bemerkte noch rechtzeitig die Gefahr und pfliff zum Bremsen. Der Zug kam glücklich vorüber, nur die Lokomotive streifte noch einen auf dem Wagen liegenden Balken.

\* (Via markdenkmal.) Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal in Berlin haben bisher im Ganzen 350343 Mark 1 Pf. ergeben.

\* (Ein peinliches Ereignis.) In der kleinen Stadt Krizig in der Brignitz gefunden. Ein im Hause des dortigen Superintendenten in Dienst stehendes Mädchen hatte sich ertränkt, nach der einen Mitteilung wegen schlechter Behandlung, nach der anderen wegen Festesförderung. Der Superintendent verweigerte der Selbstmörderin die kirchlichen Ehren, und nun nahm die gesammte Bürgerschaft das Begräbniß in die Hand. Die Stadtkapelle eröffnete den Leichenzug, hundert junge Mädchen schritten dem Sarge voran, dem mehrere tausend Personen folgten. Auf dem Kirchhofe wurden mehrere Choräle gesungen und nach einem stillen Gebet der Sarg hinabgesenkt. Am Abend versammelte sich vor dem Hause des Superintendenten eine große Menschenmenge, welche erst löhnte und schrie, dann aber sämtliche Fenster des Hauses mit Steinen einwarf und die Thüre einschlug. Bei dem Erscheinen der Polizei zerstreute sich die Volksmenge ohne Weiteres.

\* (Ein Opfer des Spiels.) In Monte Carlo hat sich ein junger französischer Geschäftsziehender, Namens Puiton, erschossen. Er hatte nicht nur sein eigenes Geld im Betrage von 1500 Franken, sondern auch 55 000 Franken von ihm einkaufendes, der Firma, für welche er reiste, gehöriges Geld verpielt.

\* (Eine schwere Brandkatastrophe) wird aus Vifia in Polen berichtet: Bei einem in einer Bäckerei ausgebrochenen Feuer entstand plötzlich eine Explosion, wobei der Polizeidirector und Brandinspector, sowie 16 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr schwere Brandwunden erlitten. Einer der Verletzten ist bereits gestorben.

\* (Der Festplatz) des 10. deutschen Bundeschießens in Berlin ist am letzten Sonntag bereits für das Publikum eröffnet und lebhaft besucht worden. Der Grund dieser frühzeitigen Eröffnung ist lediglich auf finanzielle Rücksichten zurückzuführen. Die Unkosten sind sehr groß, und man sucht deshalb durch frühzeitige Eröffnung größere Einnahmen herauszuschlagen. Das eigentliche Schießen beginnt erst am 7. Juli.

\* (Abenteurer) eines deutschen Sängers in Amerika. Theodor Reichmann, der ausgezeichnete deutsche Baritonist, ist dieser Tage in New-York mit knapper Noth einer Revolverkugel entgangen, die der wüthende Vater einer hübschen Tochter, welche in den Künstler sterblich verliebt ist, ihm in den Leib jagen wollte. Von dem zürnenden Vater zur Rede gestellt, antwortete Reichmann, er könne nichts dafür, daß er gut singe und ein hübscher Kerl sei, und er habe sich mit dem Mädchen nicht eingelassen. Der Vater gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und sperrte das Mädchen ein.

\* (Ein weiblicher Matrose.) An Bord der Barke „Iba“ in West Hartlepool wurde jüngst ein junger Matrose, Namens Hans Brandt, durch einen Sturz in den Kielraum getödtet. Als die Leiche nach der Totenkammer gebracht wurde, stellte es sich heraus, daß der Matrose ein junges Mädchen war.

\* (Ein bedauerlicher Unfall) wird aus Bremen berichtet: Beim Anbringen eines Abgabelers stürzte der Zimmermann Hefer von der Kuppel des Hauptgebäudes der großen Ausstellung herab, durchschlug in Folge der Wucht des Falles das Holzdach und stürzte dann bis zum Fußboden hernieder. Der tödtlich Verwundete starb bald nach der Ankunft im Krankenhause.

\* (Ein Wahnsinniger) hat auf einem russischen Dampfer schweres Unheil angerichtet. Der Mann machte die Reise als Deckpassagier mit und stürzte plötzlich mit einem langen Messer auf seine Nachbarn los. Der dazwischentreteende Kapitän wurde verletzt, ebenso ein halbes Duzend anderer Personen. Die Matrosen schlugen schließlich den Tobenden nieder, welcher nach einer Stunde an den erhaltenen Verletzungen starb.

\* (Die Seeschlange) redt bereits ihren Kopf aus dem Fabellande empor, obwohl die Sige, die sie sonst erst herbeizulocken pflegt, gegenwärtig nicht einmal vorhanden ist. Aber das geschmeibige Sommerreplit scheint sich diesmal an den Kalender zu halten und schlängelt sich unvermerkt in die Zeitungsspalten, die abenteuerlichen Notizen auf seinem Wege zurücklassen. Zunächst ist wieder einmal das lenkbare Luftschiff erfunden worden. Nach Wiener Blättern hat das ein Herr A. Polorny gethan, dem es Gott verzeihen möge. Aber die Meldung fährt sehr ernsthaft Daten ins Treffen, sodas der unbefangene Leser fast stugig wird. Es heißt da, daß am 6. Juni die Demonstration des Wadells vor einer technischen Kommission des R. und K. Kriegsministeriums stattgefunden habe und die Erfindung als vollkommen und in technischer Richtung als praktisch anerkannt worden sei. Die mathematischen Berechnungen bezüglich der Leistungsfähigkeit dieses Luftschiffes werden nun von Seiten obiger Kommission besorgt und dem Kriegsministerium vorgelegt werden. Nun Glück auf! — Eine zweite Seeschlangennotiz ist die, welche Herr Edison zum Scharfrichter machen will. Bekanntlich soll die Hinrichtung des in New-York zum Tode verurtheilten Mörders Kemmler mittelst Electricität stattfinden. Der Vertheibiger hat nun gegen die Art dieser Execution einen Protest eingelegt und darin behauptet, daß nur ein Electricer von unzweifelhaften Fähigkeiten, wie z. B. Edison, zu diesem Amte berufen wäre. Der Protest hat wenig Aussicht auf Erfolg und die erste derartige Urtheilsvollstreckung wird an Kemmler jedenfalls durchgeführt.

\* (Ein Kreisarzt) wollte eine statistische Tabelle über die Sterblichkeit in den einzelnen Ortsgaften aufstellen und wandte sich deshalb an alle Ortsvorsteher seines Bezirkes mit der Bitte, sie sollten ihm doch gefälligst mittheilen, wie viele Personen wohl jährlich in ihrer Gemeinde sterben möchten. Ein Ortsvorstand, welcher die Anfrage mißverstand, schrieb kurz zurück: „In unserer Gemeinde mag Niemand sterben.“ Der Arzt fragte darauf zum zweitenmal, wie viele denn durchschnittlich im Jahre sterben könnten, und erhielt alsbald zur Antwort: „Hierovis können alle sterben.“ Noch einmal setzte der Doktor an und bat, ihm mitzutheilen, wie viele Personen etwa in einem Jahre in jener Gemeinde sterben dürften. Hierauf kam als Antwort der Bescheid: „Sterben darf hier, wer will und muß, denn der unterfertigte Ortsvorsteher kann es Niemand verbieten.“ Der Arzt trieb endlich die Gemeinde aus seiner statistischen Tabelle.

## Anzeigen.

### Verpachtung.

Der bisher an den Fabrikanten Herrn Hertel hier verpachtete, in Merseburger Flur zwischen dem Globigauer Wege und dem Rothendräentaine unterhalb der Lehmrarbe belegene **Feldplan No. 220** von 18 Morgen 169 □ Ruthen, soll vom 1. October d. Js. auf 6 Jahre meistbietend anderweit verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Sonntag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**

in unserem Geschäftsfokal, **Dom Nr. 12** anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg, den 17. Juni 1890.

**Das Dom-Kapitel.**

J. A.: Klingelstein, Procurator.

**Ein zuverläss. Mädchen** für Küche und Haus wird zum 1. Juli gesucht. Frau **Höding**, Wittenberg, Bez. Halle, Schloßstraße 1.

## Pferde- und Wagen- Auction.

Mittwoch, den 25. Juni cr. von Vormitt. 9 Uhr an, sollen im **A. Weniger'schen Grundstücke, Mühlstrasse 3** hier:

**2 gute Wagen- und Ackerpferde, braune Wall., 3 gute 4' Leiterwagen, 1 Rollwagen, 1 Hackwagen, 2 Frachtschlitten, 1 Hackselmaschine, 1 Jauchensack, sämmtl. Erntezeug, div. Pflüge, Eggen, Schleppharren** und dergl. mehr meistbietend geg. Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 17. Juni 1890.

**Carl Rindfleisch,**  
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

## Auction.

Am **26. Juni cr. von Vormitt. 11 Uhr** ab sollen im **Höttger'schen Gasthause zu Klein-Corbetha**

folgende zur Concursmasse des Ziegeleibeherrers **Carl Beck** in Klein-Corbetha gehörige Gegenstände: **1 Pianino, 1 Schreib-Secretär, 6 Stühle, 1 Regulator, 1 Hackselmaschine, 1 Spiegel, 1 Reflex und Gabeln, 1 Doppelfinte mit Cartouche und Futteral, 1 Jagdtasche, 2 Rähmchenzangen, 1 Bienenmesser, 1 Parthie Bohrer und Dreifel, 1 Eisen, 1 Schiffel, 1 Keller, 1 Trinkglaß, 1 Weinglaß, 1 Suppenlöffel, 1 Töpfe, 1 Bratpfanne** u. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Lügern, den 20. Juni 1890.

**Höfer, Gerichtsvollzieher.**

## Wohnhaus-Verkauf.

Das hier selbst **Amtshäuser No. 3** belegene **Wohnhaus** mit Zubehör ist wegen Krankheit des Besitzers, sofort durch mich zu verkaufen und nehme ich Gebote in meinem **Bureau, Rossmarkt No. 8**, entgegen.

**G. Höfer,**  
Auctions-Commissar i. Auftr.

## Muchlein

oder „Keine Fliegen mehr“  
in Zimmern, Küche und Stall Bestes gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es **Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc.** Zu haben in Packeten à 10, 25 und 50 Pfg. bei Herrn **Otto Zachow** Depots errichtet in jedem Orte unter sehr günstigen Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Placat, hohen Rabatt  
**F. Pelzer, Coblenz (Rheinland.)**

## Neue Vollheringe

Empfing und empfiehlt billigt **Julius Trommer, Unteraltenburg.**

**Frische Eier** à Dbl. (16 St.) 80 Pfg.

empfehl **F. G. Kundt,**  
Unteraltenburg.

**Einzelverkauf** von allen ff. **Greizer Damenkleiderstoffen, Cachmir u. dergl. aller Farben; Muster fr. Christ. Röder, Greiz.**

Die bisher von Herrn Regierungs-Assessor von **Schellsa** innegehabte **erste Etage** des Hauses **Unteraltenburg 56** ist zu vermieten und kann bald bezogen werden. Näheres bei **J. Schönlicht.**

## Dr. med. Meyer.

**Berlin, Leipzigerstr. 91.**  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. **Auch brieflich.**

# VAN HOUTEN'S CACAO.

Bester — im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade.**  
Ueberall vorrätbig.

**Verkaufsstelle von van Houtens Cacao bei G. Schönberger, Gotthardtsstrasse.**

Ferner empfiehlt derselbe: bestes **Holländisches Cacaopulver**, ausgewogen, p. Pfd. 2,40 Mk. u. 3 Mk., **Vanille-Bruch-Chocolade**, garant. rein, p. Pfd. 1 Mk. u. 1,20 Mk., **Tafel-Chocolade** verschiedenster Qualität, p. Pfd. 1 bis Mk. 3.

## Stuten- und Fohlen-Musterung mit Vertheilung von Prämien.

Der landwirthschaftliche Verein Bedra hält unter Betheiligung der Nachbarvereine Steigra, Reinndorf und Langeneichstedt-Oberwünsch, wie in den Vorjahren, unter Gewährung von freien Decisoren als Prämien, eine **Stuten- und Fohlenschau** für alle diejenigen Ortschaften ab, welche die in **Schäfte bei Mächeln** stationirten **Königlichen Gefüts-Pengste** benutzen.

Die Musterung findet am 7. und 8. Juli cr. statt.

Das Nähere über die Schau, sowie Zeit und Ort der Vorführung, wird in den Ortschaften durch **Aushang** noch bekannt gemacht.

Bedra, den 20. Juni 1890.

Das Directorium des landwirthschaftlichen Vereins Bedra.

P. P.

Meinen werthen Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß sich das **Contor u. Lager meiner Holzhandlung** vom 1. Juli cr. ab in meinem Grundstücke

**Weißenfelder Straße 2<sup>a</sup>**  
unmittelbar hinter dem „**Thüringer Hof**“

befinden. Nur **Mittwoch und Sonnabend Vormittag** wird das Contor in der bisherigen Scheune noch **geöffnet** sein.

Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein **Warenlager bedeutend vergrößert habe** und nunmehr den weitgehendsten Ansprüchen genügen kann.

Indem ich auch in meinen neuen Geschäftsräumen um fernere Erhaltung des **Wohllollens und gütigen Zuspruch** bitte, zeichne

Merseburg, im Juni 1890

Hochachtungsvoll

**Paul Lützkendorf,**  
Holzhandlung.

## Fussbodenfarben

mit befeuchtetem Firniß angerieben,  
zum sofortigen Anstrich fertig, hart  
trocknend.

Farben für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.  
Fussboden-, Möbel- u. Eisenlacke in besten Qualitäten empfiehlt

**Oscar Leberl,**

Drogen-, Lack-, Farben- und Firnißhandlung,  
Burgstrasse 16.

Wiederverkäufern etc. Vorzugspreise.  
Preislifte gratis.



Dienstag, den 24. d. Mts. und folgende Tage steht bei mir ein Transport von **20 Stück hochtragenden Kalben u. Rüben mit Kälbern, sowie Zuchtbullen** zum Verkauf.

**Emil Schlippe, Viehhändler,**  
Rötschau.

Die 1. Etage in meinem Hause ist  
zum 1. October zu vermieten.

H. C. Henckel, Gotthardtsstr. 9.

1 Wohnung von Stube, Kammer und Küche  
ist von jetzt ab an ruhige Leute zu vermieten  
u. 1. October zu beziehen. Untertalkenburg 4.

## Zuntz-Kaffee

in den berühmten, feinen Qualitäten:  
Ia gebr. Java-Kaffee à Mk. 2,00,  
IIa gebr. Java-Kaffee à Mk. 1,90, } das  
Saubalte-Kaffee . . . à Mk. 1,80, } Pfund.  
Wiener Mischung . . . à Mk. 1,70.

Zu haben bei

C. L. Zimmermann.

A. Zuntz sel. Ww.,

Königl. Hoflieferant.

Dampf-Kaffee-Brennereien.

Bonn & Berlin.

## Gilt! Gilt!! Gilt!!!

Ein großer Vorrath **zurückgesetzter Schuhe und Pantoffeln** äußerst billig zu verkaufen. Stand: **Rathhaus Ecke.**

Achtungsvoll

**Franz Lenz aus Halle a. S.**

Ewige Bestellungen auf **Schuhwaaren** für das bevorstehende Kinderfest bitte **Montag Abend** abzugeben.

## Hypothekengelder

jeden Betrages hat stets auszuliehn.

**Carl Rindfleisch, Merseburg,**  
Burgstraße 13.

## Zhierzucht u. Zhier- ernährung, wichtiger Rathgeber für alle Vieh- besitzer, besonders bei jegiger Grünfütterung, mit vielen Recepten, frei erhältl. gegen 15 Pfg. in Brief- marken bei

**Alb. Koebelen, Stuttgart.**

## Bade-Anstalt

im hiesigen Königl. Schloßgarten,  
täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr

geöffnet.

## Funkenburg.

Donnerstag, den 26. Juni cr.,  
Abends 8 Uhr

## 4. Abonnementsconcert,

ausgeführt vom **Trompetercorps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12** unter Leitung seines **Stabstrompeters W. Stüper.**

**Billets** im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **Reyer, Bahnhofstr., Feuer-  
Burgstraße; Watto, Roßmarkt; Schulze, N.  
Ritterstraße.**

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag, 24. Juni. An-  
fang 6 Uhr. **Tristan u. Isolde.** — Altes Theater.  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: **Geschlossen.** —  
Freitag, 27. Juni. Anfang 7 Uhr. **Gasparone.**  
Sonabend: **Geschlossen.**

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von A. Leiboldt  
in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).

Siezu 1 Beilage.

Die erste Thierschau der Zuchtgenossenschaft Steigra.

Es Carlsdorf, 22. Juni. Die am 18. Juni er. hieselbst stattgehabte 1. Zuchtthierschau der Zuchtgenossenschaft Steigra bot für Züchterkreise jedenfalls ein schönes Bild. Die von der Schankommission der Genossenschaft vorgenommene und zur Ausstellung gebrachten 223 einblütigen Thiere Simmenthaler Race waren übersichtlich in 6 Abtheilungen aufgestellt. Die aus auswärtigen, sachverständigen Herren bestehende Preisrichter-Kommission halbe vollauf zu thun, um in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags ihre Arbeit zu vollenden. Das Urtheil der Preisrichter war auch sonst sachverständiger Landwirthe ging dahin, daß die Ausstellung ein hervorragender Erfolg der noch jungen Zuchtgenossenschaft sei und daß die Zuchtgenossenschaft Steigra jedenfalls nicht hinter den oberadonischen Genossenschaften zurückstehe.

Der Besuch der Ausstellung war trotz der unangenehmen Witterung ein guter zu nennen, jedoch die Kosten der zweckmäßig eingerichteten Ausstellung wohl gedeckt sein dürften.

Wenn wir nachsehen die uns mitgetheilte offizielle Preisvertheilung zur Kenntniß bringen, so sei hervorgehoben, daß der Vorkrönende der Zuchtgenossenschaft, Baron von Hellborn-Zingst auf jeden Geldpreis verzichtet hatte. Die Thiere des genannten Herrn sind daher nur an den best. Stellen eingefallen worden.

Ebenfalls sei erwähnt, daß das Preisgericht noch zu entscheiden hat, wie für die beste Gesamtleistung die vorhandenen 5 Preise zu vertheilen sind. Das Resultat werden wir demnächst noch veröffentlichen.

Die Vertheilung der Preise gestaltete sich wie folgt:

Klasse I. Sprungfähige Bullen. Richter: von Wendel-Halle a. S. und Voß-Wandersleben. Obmann: Jerich-Röhrig. Ordner: Hellmuth-Nebra a. U.

- 1. Preis: Rabenalt-Gleina f. d. Bullen „Armin“ Nr. 2. (Silberne Staatsmedaille) Hanne-Schnellroda f. d. Bullen „Larino“ Nr. 16.
2. Preis: Hanberg-Quersfurt f. d. Bullen „Anselm“ Nr. 7.
3. Preis: Trömel jun.-Barnstedt f. d. Bullen „Ducco“ Nr. 18.
4. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Bulle“ Nr. 25.
5. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Ed“ Nr. 21.
6. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Kornel“ Nr. 19.
7. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Kornel“ Nr. 22.
8. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Kornel“ Nr. 23.
9. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Kornel“ Nr. 24.
10. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Kornel“ Nr. 25.
11. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Kornel“ Nr. 26.

- Klasse II. Jüngere Bullen. 1. Preis: Koch-Schönwerda f. d. Bullen „Alf“ Nr. 49.
2. Preis: Hellborn-Zingst f. d. Bullen „Baltasar“ Nr. 45.
3. Preis: Hellmuth-Nebra f. d. Bullen „Cassator“ Nr. 33.
4. Preis: Müller-Reineck f. d. Bullen „Kardinal“ Nr. 36.
5. Preis: Hellmuth-Nebra f. d. Bullen „Calculator“ Nr. 34.
6. Preis: Müller-Reineck f. d. Bullen „Bernhard“ Nr. 35.
7. Preis: Müller-Reineck f. d. Bullen „Balfast“ Nr. 33.
8. Preis: Müller-Reineck f. d. Bullen „Echel“ Nr. 40.
9. Preis: Müller-Reineck f. d. Bullen „Braun“ Nr. 43.
10. Preis: Müller-Reineck f. d. Bullen „Crown“ Nr. 42.

Klasse III. Lämmer. Richter: Jerich-Röhrig und Heide-Vibra. Obmann: von Wendel-Halle. Ordner: Trömel jun., Barnstedt.

- 1. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Ampel“ Nr. 98.
2. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Agenda“ Nr. 97.
3. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Alexandria“ Nr. 88.
4. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Andromeda“ Nr. 56.
5. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Alatana“ Nr. 96.
6. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Ampel“ Nr. 95.
7. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Ampel“ Nr. 62.
8. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Alara“ Nr. 101.
9. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Anselm“ Nr. 64.
10. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Anselm“ Nr. 63.
11. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Anselm“ Nr. 94.
12. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Anselm“ Nr. 105.
13. Preis: von Hellborn-Zingst f. d. Kuh „Anselm“ Nr. 109.

Klasse IV. Tragende Ferkeln. Richter: von Wendel-Halle a. S. und Voß-Wandersleben. Obmann: Gerold-Schillingstedt. Ordner: E. Dertel Landa.

- 1. Preis: Eb. Magdeburg-Alberroda f. d. tr. Ferkel „Banta“ Nr. 124.
2. Preis: Traug. Blante-Balgstedt f. d. trag. Ferkel „Blante“ Nr. 116.
3. Preis: Traug. Blante-Balgstedt f. d. trag. Ferkel „Blante“ Nr. 129.
4. Preis: Traug. Blante-Balgstedt f. d. trag. Ferkel „Blante“ Nr. 127.
5. Preis: Traug. Blante-Balgstedt f. d. trag. Ferkel „Blante“ Nr. 125.
6. Preis: Traug. Blante-Balgstedt f. d. trag. Ferkel „Blante“ Nr. 126.
7. Preis: Traug. Blante-Balgstedt f. d. trag. Ferkel „Blante“ Nr. 134.

Nr. 70. R. Müller-Exbaldorf f. d. trag. Ferkel „Clique“ Nr. 130.
D. Rudolph-Schöningen f. d. trag. Ferkel „Clique“ Nr. 132.
H. von Hellborn-Zingst f. d. trag. Ferkel „Clique“ Nr. 133.
Koch-Schönwerda f. d. trag. Ferkel „Clique“ Nr. 140.
Wiedede-Gröbmannen f. d. trag. Ferkel „Clique“ Nr. 110.
Wiedede-Gröbmannen f. d. trag. Ferkel „Clique“ Nr. 111.

Klasse V. Jungschweine. Richter: Gerold-Schillingstedt und Fischer-Gröbmann. Obmann: Voß-Wandersleben. Ordner: Trömel jun., Barnstedt.

- 1. Preis: Fischer-Lieberstedt f. d. Ferkel „Barrikade“ Nr. 178.
2. Preis: Panse-Kleinckebert f. d. Ferkel „Brumonia“ Nr. 145.
3. Preis: Koch-Schönwerda f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 186.
4. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 165.
5. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 147.
6. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 174.
7. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 171.
8. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 154.
9. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 160.
10. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 167.
11. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 184.
12. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 149.
13. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 180.
14. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 193.
15. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 187.
16. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 188.
17. Preis: Müller-Reineck f. d. Ferkel „Eugen“ Nr. 193.

Provinz und Umgegend.

† Mülcheln, 20. Juni. Der 27 jähr. Ochsenknecht Friedrich Böhme zu Geiselröhlitz ist am 18. d. Mts. beim Befahren des Kommunikationsweges zwischen Ober- und Untercruppa von dem von ihm geleiteten Ochsenfuhrwerk überfahren worden und hat dadurch nicht unerhebliche Quetschungen des Rückens erlitten. Um die Ochsen, welche eigenwillig von der Straße abgobogen hatten, wieder auf den rechten Weg zu leiten, sprang Böhme vom Wagen ab, blieb dabei im Gefährdung hängen und kam zu Fall.

† Freyburg, 20. Juli. Am vergangenen Dienstag hat sich der Zimmermann Eduard Franz aus Bodelist, 55 Jahre alt, welcher bei einem Bau in Freyburg a. U. beschäftigt war, durch einen Sturz schwere Verletzungen, namentlich einen Knöchelbruch und verschiedene Fracturen in beiden Fußwurzeln zugezogen. Seine Ueberführung in die Klinik zu Halle hat sich als notwendig herausgestellt.

† Lützen, 20. Juni. Nach einer 49 1/2 jährigen Dienstzeit tritt Herr Lehrer Jungmann in Dehltz in den wohlverdienten Ruhestand. Derselbe war von 1841—1843 Hilfslehrer an der Taubstummen-Anstalt in Weisensefel, von 1843—1845 Lehrer an der Stadtschule in Langensalka. Seine letzten 45 Dienstjahre fallen auf Dehltz.

† Raumburg, 19. Juni. Heute Abend ereignete sich in der Jacobsstraße hier ein wohl höchst seltener tragikomischer Unglücksfall. Einer aus dem Trottoir dahingehenden Dame fiel plötzlich aus dem Stockwerk eines Hauses ein lebendiger — Hund auf den Kopf. Anscheinend am Kopfe schwer verletzt, mußte die Dame mit zerrissenem Hute und Kleidern ihre Wohnung aufsuchen.

† Halle, 21. Juni. Die Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Merseburg hielt heute in Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten von Dieß und mehrerer Herren Vertreter des Oberpräsidenten eine Gesamtsitzung ab. Es handelte sich um die Berathung zum Entwurf des Jahresberichtes. Ueber Bergbau und Industrie beschloß man folgende beachtenswerthe Worte: „Ein gewisses zu Mißverständnissen führendes Entgegenkommen der königlichen Staatsregierung gegenüber unberechtigten Forderungen der Arbeiter wird seitens der Arbeitgeber lebhaft bedauert. Die Einführung eines achtstündigen Normalarbeitstages durch die königliche Vergabbehörde auf mehreren Gruben des Oberbergamtsbezirktes Halle hat ebenso zu Mißverständnissen, wie zu einer mit Streik verbundenen Erregung der Bergarbeiter geführt.“

† Halle, 23. Juni. Der Kaiser hat die Wahl des Professors Bernheim, welcher der jüdischen Religion angehört, zum Rektor der Universität Halle bestätigt.

† Martr anstadt, 20. Juni. In einer

hiesigen Fabrik ließ sich ein betrunkenen Arbeiter recht grobe Ausschreitungen zu Schulden kommen und zerstück schließlich mit der Faust ein Fenster des Fabriklokals, wobei er sich die Pulsader durchschneidte. Der rabiate Mensch, welcher im Hofe vor Schmerz ausschrie, konnte nur mit Gewalt entfernt und zu einem Arzt gebracht werden. — In Rulsditz soll vergangene Woche im Gute des Herrn L. ein junger Mensch mit der Bitte erschienen sein, ihm doch 50 Pfennige vom Lohne einer der Mäde auszuhändigen. Nur die Gutbesitzerin war anwesend, welche dem Burschen ein Butterbrod gab und gutmüthig erwiderte: „er solle auf ihr Feld gehen und mit Rüben hacken, sodann solle er fünfzig Pfennige erhalten.“ Nach einiger Zeit, als der Bursche fort war, ging auch die Frau hinaus aufs Feld. Den Fremdling sah sie nicht, wohl aber bot sich ihr, nachdem nach Hause gegangen, daselbst ein recht unliebsamer Anblick dar, da waren 10 Fensterscheiben eingeworfen, 3 Bruthühner die Eier zer schlagen, einigen Tauben die Köpfe abgedreht und verschiedene Paare Tauben gestohlen worden. Man vermutet, daß hier ein Racheact seitens des Burschen vorliegt.

† Martr anstadt wird berichtet: Die Untersuchung gegen die Fanny Schrön, welche unter dem Verdachte steht, ihr Eltern vergiftet zu haben, ist nunmehr abgeschlossen. Da jedoch die Inhaftirte geistige Verwirrung zur Schau tragen soll, ist ihre Beobachtung in einer Irrenklinik verfügt worden.

† Nordhausen, 20. Juni. Zwischen dem Wehrhäuschen und dem „Neuen Garten“ machte gestern Abend eine Frau den Versuch, sich durch Ertränken im Mühlgraben das Leben zu nehmen. Durch einen Herrn, der zufällig jene Stelle passirte, wurde jedoch die Lebensmüde aus dem Wasser gezogen. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

† Magdeburg, 20. Juni. Der bienenwirthschaftliche Hauptverein für die Provinz Sachsen und Thüringen hat auch 1889 in anerkannter Weise sich bemüht, seinen Aufgaben gerecht zu werden, obwohl manche Schwierigkeiten gerade im vergangenen Jahre ihm entgegen getreten sind. Der Hauptverein besteht gegenwärtig aus 59 Zweigvereinen, 16 directen und 17 Ehren-Mitgliedern. Ausgeschlossen sind in diesem Jahre die Zweigvereine Quersfurt und Lindau. Es sind durchschnittlich in dem Zweigvereinen 6 bis 8 Versammlungen abgehalten worden; nur ein Verein hat sich mit 2 Versammlungen begnügt. Die Zahl der Mitglieder des Hauptvereins beträgt ca. 1700. Es wird mit ungefähr 20000 Völkern geimert. Der größte Theil derselben, etwa 80 Procent, sitzt auf Mobilbau.

† Magdeburg, 23. Juni. In der Donnerstags-Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat sich ein zu einem Jahre Gefängniß und sofortiger Verhaftung verurtheilter Arbeiter aus Magdeburg-Kleist, welcher bisher auf freiem Fuße belassen war, in einem Anfall von Majerei mit einem Messer eine tiefe Wunde am Hals beigebracht. Während schlug er um sich und wehrte mit dem Messer diejenigen ab, welche ihn an der Ausführung der That zu hindern suchten. Erst vereinten Kräften gelang es, den Majer nicht unbeschädigt zu machen. Ein Arzt legte den ersten Nothverband an und ordnete die Ueberführung des Verletzten nach der Krankenanstalt an.

† Altenburg, 18. Juni. Gestern Nachmittag ließ sich in der Nähe von Ribbenitz, Station der Göbnitz-Geraer Eisenbahn, ein junger Mann von einem Zuge überfahren. Die Räder sind dem Lebensmüden über den Kopf gegangen, so daß der Tod sofort eingetreten. In dem Hause des Mannes in Untschen bei Schmöln hat man einen Zettel gefunden, auf dem geschrieben war, daß unglückliche Liebe ihn in den Tod getrieben habe.

† Dresden, 22. Juni. Hier hat ein neuer Raubmord stattgefunden. Der Pappenhändler Robert Neumann, am Fischhofplatz wohnhaft, ist gestern Abend 8 Uhr in seinem Geschäftslokale durch einen anständig gekleideten etwa 27jährigen

Mann durch Schläge auf den Kopf verartig verletzt worden, daß sein Auskommen zweifelhaft erscheint. Der Thäter entfloh und verlor auf der Flucht seinen Strohhut.

† Leipzig, 23. Juni. Soviel hier bekannt, ist es gelungen, den am Freitag Mittag nach Verübung eines in Wittvaterschaft begangenen Mordes aus dem Gefängnis des Königl. Landgerichts in Dresden entsprungenen Uhrmacher Neubauer aus Altdamm in Striesen bei Dresden festzunehmen.

## Locales.

Merseburg, den 23. Juni 1890.

§ Personalien. Der Regierungs-Assessor von Schelha zu Merseburg ist an die königliche Regierung zu Breslau versetzt worden. — Der Regierungs-Assessor Theodor Lucke ist der königlichen Regierung zu Merseburg überwiesen worden. — Die bisherigen Secretariats-Assistenten Hattenhauer und Schwennigke sind zu Regierungs-Secretären, der bisherige Civil-Supernumerar Mößuß und der bisherige Witwainwärter Fehre zu Secretariats-Assistenten ernannt worden.

§ Filialapothek. Dem Apotheker Curze hier ist seitens des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Erlaubnis zur Anlegung einer Filial-Apothek in Döllnitz erteilt worden.

§ Kreis-Synode. In voriger Woche hielt unter stellvertretendem Vorsitz des Herrn Pastor Leuchert die Kreis-Synode Merseburg-Stadt zur Ergänzung der in der Versammlung am 8. Mai er. wegen Mangel an Zeit nicht vollständig erledigten Tagesordnung eine Nachversammlung ab, an welcher sämtliche Synodal-Mitglieder teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden folgende Anträge der Synodalen Diaconus Bithorn bezw. Pastor Delius nach vorhergegangener Discussion von der Synode angenommen: 1) „Kreis-Synode wolle den Gemeinden der Stadt Merseburg die baldige Einführung des Provinzial-Gesangbuchs neben dem bisherigen Gesangbuche empfehlen.“ — 2) „Kreis-Synode wolle bei der Provinzial-Synode den Antrag stellen, bei der königlichen Staatsbehörde dahin zu wirken, daß die Ablösung der Stolgebühren thunlichst beschleunigt werde.“ — Hierauf wurde in die weitere Verhandlung der Tagesordnung vom 8. Mai eingetreten, und hielt zunächst Synodale Diaconus Bloß einen eingehenden Vortrag über die von dem königlichen Konsistorium zur Beratung gestellte Vorlage: „Welche Aufgaben in Wort und Werk stellt die wachsende Arbeiterbewegung den kirchlichen Gemeindeorganen?“

Der Vortrag gipfelte in dem im Anschluß an denselben vom Referenten aufgestellten Theesen, welche nach eingehender Discussion in folgender Fassung angenommen wurden: 1) Die heutige sociale Frage ist das Erzeugnis unserer modernen wirtschaftlichen Entwicklung und der dadurch hervorgerufenen wirtschaftlichen Nothstände; sie ist daher zunächst eine wirtschaftliche Frage, die Frage nach einer gerechten Vertheilung von Arbeitsvertrag und Arbeitslohn. Sie hat sich aber in ihrer heutigen Form gestaltet unter dem Einfluß der sog. materialistischen Weltanschauung, die auch von einem Theile der Gebildeten mit verschuldet ist, und darum ist sie in der Grunde eine religiöse Frage. 2) Die Kirche hat der socialdemokratischen Bewegung gegenüber nicht eine socialpolitische, sondern eine sittlich-religiöse Aufgabe, d. h. sie hat nicht wirtschaftliche Reformprogramme aufzustellen, sondern in den Herzen von Reich und Arm den Geist des Glaubens und der Liebe zu wecken und zu pflegen und so die Gestattung herbeizuführen, ohne welche eine Heilung der sozialen Nothstände nicht gelingen kann. 3) Die Kirche ist die Gemeinschaft der Christen, und jeder Christ hat daher an der vorgenannten Aufgabe mitzuarbeiten, und was er dazu thun kann, ist vor Allem dies: im eigenen Hause durch Vorbild und Licht, durch wahrhaft humane Behandlung der Diensthofen, Handwerker und Arbeiter, der Hausarmen und Hauskranken sein Christenthum zu bewähren. Das Haus muß den Ausgangs- und Mittelpunkt aller socialen Reformarbeit bilden, und das gilt besonders von denen, die in der Kirche ein Amt bekleiden. 4) Die geordneten

kirchlichen Organe haben aber noch über die vier Wände ihres Hauses hinaus für den sittlichen und religiösen Aufbau ihrer Gemeinde Sorge zu tragen, speciell wird es Aufgabe der Gemeinde-Kirchenräthe sein müssen, in ihren Sitzungen die allgemeinen sittlichen und religiösen Nothstände zu besprechen und auf deren Abhilfe bedacht zu sein, sowie die der Kirche Entzogenen zum Zweck ihrer Wiedergewinnung für die Kirche aufzusuchen. Als Mittel dafür stehen zu Gebote: a) Das Wort, die private und öffentliche Belehrung (Vorträge in den kirchlichen Vereinen, Benutzung der Presse) b) Organisationen innerhalb der Gemeinde, um ihre Glieder in engere Gemeinschaft zu bringen (Familienabende); um kirchliche Interessen in ihnen anzuregen (kirchliche Männervereine) und die heranwachsende Jugend zu schützen (Jünglings- und Jungfrauen-Vereine); um diejenigen Arbeiter, die von den socialdemokratischen Lehren noch nicht angekränkt sind, zu sammeln und zu bewahren, (evangelische Arbeitervereine); um die Seelsorge auch zu jeder Art leiblicher Fürsorge zu erweitern (Diaconissen-Sache, kirchliche Armenpflege). Diese Bestrebungen zu unterstützen, ist eine beachtenswerte Aufgabe der kirchlichen Organe. 5) Vorausgesetzt ist dabei, daß die einzelne Gemeinde noch übersehbar ist. In den großen Massengemeinden wäre es die nächste dringende Aufgabe der geordneten kirchlichen Organe, übersehbare seelsorgerische Bezirke mit nur einem Geistlichen an der Spitze einzurichten. — Schließlich wurde noch ein Antrag des Synodalen Pastor Delius, den Wirthshausbesuch und die Theilnahme an den Tanzlustbarkeiten seitens der Confirmierten betreffend, sowie ein Antrag des Vorsitzenden bezüglich der Feier des Reformationstages angenommen und hierauf die Versammlung mit Gebet geschlossen.

§ Herr Landforstmeister Janisch vom Landwirtschaftsministerium aus Berlin bereift gegenwärtig unter Führung des Herrn Oberforstmeisters Müller aus Merseburg die Forsten des Regierungsbezirk Merseburg.

§ Automaten sind feuerfrei. Unter Abänderung einer früheren Bestimmung ist nunmehr seitens des Herrn Ministers angeordnet worden, daß die automatischen Verkaufsapparate, auch wenn sie in Localen aufgestellt sind, von der Steuer frei zu lassen sind. Demgemäß haben die Ortsbehörden Anweisung erhalten, die seit dem 1. April d. J. erprobten Steuern zurückzahlen.

§ Wunderbare Mittheilungen sendet ein hiesiger Zeitungs-Berichtstatter, anscheinend derselbe der die „Saalezeitung“ mit seinen Phantastierzehnungen beglückt der „Magdeburger Zeitung“. Wir lesen dort: „Der Rabe, das alte Merseburger Wahrzeichen, hat den seit unendlichen Zeiten innegehabten Platz, links am Haupteingange in den Schloßhof, wegen des dort zu errichtenden Denkmals für Kaiser Friedrich III. aufgeben müssen und befindet sich jetzt in seinem Bauer in inneren Schloßhof.“ Der Rabe befindet sich allerdings augenblicklich im inneren Schloßhof, wird aber auf seinen alten Platz zurückkehren, sobald sein in der Vollendung begriffenes neues Heim fertiggestellt sein wird. Der betr. Berichtstatter will auch besser unterrichtet sein, als die Herren Vorstandsmitglieder des Kaiser Friedrich-Denkmal-Comitees, denn diese wissen noch gar nicht, wohin das Denkmal zu stehen kommen wird, resp. ist über die Platzfrage noch kein bindender Beschluß gefaßt worden. Die fragl. Notiz ist eitel Phantastie! —

## Vermischte Nachrichten

\* (Durch einen Wirbelsturm) verbunden mit einer Windhose, wurde in dem nordamerikanischen Staate Illinois bedeutender Schaden verursacht. In Carlville wurde das Schulgebäude zerstört und der Lehrer, sowie sieben Schüler getödtet, ebenso wurde eine große Anzahl Farmen zerstört. In Brooklyn liegt das Schulgebäude in Trümmern. Im Ganzen sind mehrere hundert Personen getödtet oder verwundet.

\* (Eisenbahnunfälle.) Ein Eisenbahnunfall hat bei der sächsischen Station Mühlacker stattgefunden. Zwei Güterzüge sind dort zusammengestoßen, ein Zugmeister und ein Gepäckführer sind dabei getödtet, einem anderen Beamten sind beide Füße abgefahren. — Bei

Chiavenna in Oberitalien entgleiste ein Personenzug. Ein Heizer wurde getödtet, vier Beamte sind verletzt worden.

## Gerichts-Verhandlungen.

— Die Strafkammer in Rürnberg verurtheilt den Schriftföhrer Müller, welcher als Affizier der Buchdrucker-Unterrichtsklasse in Untersuchung bezangen hatte, zu 18 Monaten Gefängnis.

— In Würzburg ist der Infanterie-Lieutenant Buchner, welcher in Reg. Kavallerie gedient veruntreut hatte, zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden.

— Das Berliner Schwurgericht verhandelte am Sonnabend gegen den Schneidergesellen Friedrich Klauin, welcher im vorigen September eine Frau Danes und deren 75-jährige Mutter ermordet und beraubt hat. Der Angeklagte leugnete hartnäckig, wurde aber durch zahlreiche Beweise überführt und zum Tode verurtheilt. Auf die Frage, ob er gegen das Urtheil etwas einwenden habe, antwortete er mit „Nein!“

— Der socialdemokratische Stadtverordnete Boigt herr stand am Sonnabend unter der Auflage der Gottesföhrung, der Beröchtlichmachung einer Einrichtung der christlichen Kirche, sowie einer Beschimpfung der Bibel vor dem Berliner Landgericht. Der Angeklagte wurde nur wegen Beröchtlichmachung der christlichen Kirche verurtheilt und zwar zu drei Jahren Gefängnis, von der Auflage der Gottesföhrung und Beschimpfung der Bibel aber freigesprochen.

## Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten!)

24. Juni: Wolks, mäßig warm, theils heiter, theils bedeckt mit Regnen, frischer fühlbar Wind.

## Industrie, Handel und Verkehr.

— Donau Dampfschiffahrt 10. Subd.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Courseverlust von ca 70 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch. Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6,50 M. pro Stück.

## Civilstands-Register.

Vom 16. bis 22. Juni 1890.

§ Eheschließungen: der Koch Philipp Friedrich Wilhelm Meyer mit Emma Marie Amalie Götling, in Magdeburg; der Fabrikarb. Friedrich Oscar Hugo Schäfer mit Wilhelmine Minna Bille, ff. Ritterstr. 17.

§ Geboren: dem Lehrer D. Krelling eine T., Delgrube 9; dem Glöcknermeister G. Schäfer ein S., Hirtenstr. 3; eine unehel. T.; dem Handarb. F. Lorenz ein S., Schmalestraße 24; eine unehel. T.; dem Kaiserl. Postföhrer F. Krumm eine T., Falkenstr. 6; dem Maurer F. Ulrich ein S., Halbmondbstr. 1; dem Handarb. F. Weerde ein S., Meißelauerstr. 1; dem Kaufmann F. R. Kottig ein S., weiße Mauer 2; dem Buchbinder M. Hoffmann eine T., Gottfriedstr. 33; dem Handarb. F. Steffmann eine T., Schmalestr. 7; dem Handarb. R. Stollenberger eine T., Bornert 18; dem Schneiderm. B. Nanniger ein S., Glöcknerstr. 3; dem Klempnermeister F. Müller eine T., Schmalestr. 10; eine unehel. S.; dem Weinmeister B. Naumann eine T., verlängerte Kantenstr. 8; dem Bäckerm. R. F. Naumann ein S., Glöcknerstr. 1.

§ Gestorben: des Handarb. F. Mißale T. Martha Anna, 6 Mon., Sand 21; eine unehel. T., 5 Mon.; des Metallbrecher J. Dahn, todtgeb. S., Annenstr. 2; des Schuhmacherm. A. Granitz Ehefrau Friederike geb. Hillard, 64 J., 7 Mon., Unteraltendamm 31; eine unehel. T., 15 Stunden; des Handelsmann J. Cuxpe T. Marie Clara, 8 J., 5 Mon., Hofmarkt 7; der Rentier Karl Hülke, 62 J., 9 Mon., Poststr. 4; des Fabrikarb. K. Köpfer T. Auguste Ida, 3 W., Sand 10; des Schäfer F. Jude T. Emma Marie, 8 J., 9 Mon., Leichstr. 5; des Fleischermeister E. Bischoff T. Marie Elisabeth Irene, 3 J., 4 Mon., Saalkstr. 4; des Rgl. Regier.-Roten R. Schröter Ehefrau Bertha geb. Straube, 49 J., 3 Mon., Friedrichstr. 3.

## Kirchen-Nachrichten.

Dom. Beerbtigt: den 17. Juni der todtgeb. Sohn des Metallbrecher Dahn; den 22. die älteste Tochter des Schäfers Jude; den 23. die Ehefrau des Rnigl. Reg.-Roten Schröter Bertha geb. Straube.

Stadt. Getraut: Helene Minna, T. des Maurers Schröpper; Otto Richard, S. des Handarb. Klingmüller; August Bruno, S. des Fabrikarb. Knabe; Emil Hermann, S. des Fleischerm. Weinmann; Anna, eine unehel. T. — Getraut: Der Koch Ph. F. W. Meyer in Magdeburg mit Frau E. M. A. geb. Götling hier; der Fabrikarb. F. D. F. Schäfer hier mit Frau W. M. geb. Bille. — Beerbtigt: Den 17. Juni die einzige T. des Handarb. Mißale; den 18. eine unehel. T.; den 19. eine unehel. T.; den 22. die jüngste T. des Formers Köpfer; die älteste T. des Fleischerm. Bischoff.

§ Gottesackerträge: Der Gottesdienst fällt wegen Vornahme von Danischleiten aus.

Altenburg. Getraut: Christiane Clara, T. des Lichters Soldy. — Beerbtigt: die Ehefrau des Schuhmachers Granitz Friederike geb. Hillard; der Rentier Johann Karl Hülke.

Neumarkt. Getraut: Franz Richard, Sohn des Handarb. Ulrich; Frieda Anna Selma, eine außereheliche Tochter.

Mittwoch, den 25. Juni, Vormittags 1/11 Uhr Gottesdienst für polnische Arbeiter evangelischen Glaubens, verbunden mit Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Hofmeister.

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von M. Leiboldt in Merseburg, (Mühen. Schulplatz 5.)